Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 176 — Montag, den 31. Juli 1939 — 4. Jahrgang

Junkers-Bomber erringt drei Weltrekorde

Mit 501 Standenkilometer u. 2 Tonnen Nutzlast über die 2000-Kilometer-Strecke

Berlin, 30. Juli. **Während sich zur Zeit eine gewisse Auslandspresse bemüht, für die allzu durchsichtigen Zwecken dienenden englisch-französischen Einkreisungsflüge die Reklametrommel zu rühren, setzt die deutsche Luftfahrt in aller Stille die Reihe ihrer imponierenden Rekorde fort. Sie beweist hierdurch immer wieder, welche Ueberlegenheit das deutsche Fluggerät und welchen hervorragenden Leistungsstand die deutsche Luftwaffe tatsächlich besitzt.**

Am Sonntag haben die Flugzeugführer Ernst Seibert und Kurt Heintz mit dem deutschen Zwei-Motoren-Junkers-Bombenflugzeug der deutschen Luftwaffe drei internationale Geschwindigkeitsbestleistungen aufgestellt. Der Geschwindigkeitsrekord über die 2000-Kilometer-Strecke mit einer Zuladung von 2000 Kilogramm Nutzlast wurde auf 501 Stundenkilometer verbessert, und mit demselben Flug überbot das Junkersflugzeug zwei weitere internationale Rekorde auf der 2000-Kilometer-Strecke, und zwar mit 1000 Kilogramm Nutzlast und ohne Nutzlast.

Der Rekordflug stand unter Aufsicht von Sportzeugen des Aero-Klubs von Deutschland, der die Flugergebnisse der FAI. zur Anerkennung zuleitet. Bisher befanden sich die drei Rekorde mit 468 Kilometer in italienischem Besitz. Deutschland und Italien haben also gerade bei diesen für die Landesverteidigung besonders bedeutungsvollen Rekorden die unbestrittene Führung errungen.

Der deutsche Junkers-Bomber hat schon einmal eine in der ganzen Welt beachtete Bestleistung vollbracht, als er am 19. März d. J. mit 2000 Kilogramm Nutzlast auf der 1000-Kilometer-Strecke eine Geschwindigkeit von 517 Kilometer erreichte und damit einen bisher nicht überbotenen internationalen Rekord aufstellte.

Wie bei dem damaligen Rekordflug wurde wieder als Meßentfernung der Weg Dessau—Zugspitze gewählt. Allerdings mußte diese 500 Kilometer lange Strecke diesmal insgesamt viermal durchflogen werden. Der Start erfolgte am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr, die Landung gegen 9 Uhr. Die für den Flug eingesetzte zweimotorige Maschine ist ein Ganzmetalltiefdecker der modernsten Junkersbauweise. Die beiden Hochleistungsflugmotoren Jumo 211, deren jeder eine Startleistung von über 1200 PS. besitzt, waren — wie bei dem früheren Rekordflug — mit automatisch arbeitenden Junkers-Verstellluftschrauben ausgerüstet, deren neuartige Blätter vom Heine-Propeller-Werk geliefert wurden.

Die erreichte Fluggeschwindigkeit ist für ein mehrsitziges Kampfflugzeug überaus hoch, sie liegt noch über der Geschwindigkeit der meisten ausländischen Jagdflugzeuge. Ein derartiges Ergebnis bei Serienmaschinen — und um eine solche handelt es sich bei dem Rekordflugzeug — kann nur erreicht werden, wenn man die Gesetze der Aerodynamik restlos ausnutzt und anwendet, und wenn man außerdem in der Flugzeugfertigung über Arbeitsmethoden verfügt, die auch im Großreihenbau das Einhalten unbedingter Baugenauigkeit gewährleisten. Ferner ist für solche Rekordflüge der Stand der Motorenentwicklung von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Jumo 211, der in den Kampfflugzeugen unserer Luftwaffe verwendet wird, hat durch den Rekordflug erneut den Beweis seiner Zuverlässigkeit gebracht. Damit hat die deutsche Flugmotorenindustrie wiederum gezeigt, daß sie den vor wenigen Jahren noch bestehenden Vorsprung des Auslandes inzwischen erreicht und überholt hat.

Die großartigen Leistungen des deutschen Flugzeug- und Motorenbaues, die schon seit einiger Zeit zur Aufstellung einer ganzen Reihe von Weltrekorden und internationalen Bestleistungen durch deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge führten, haben nunmehr durch die neuen errungenen Rekorde des Junkers-Bombers eine würdige Fortsetzung gefunden. Die persönliche Leistung der Besatzung verdient höchste Anerkennung. Auch der Rekord vom 19. März wurde von Ingenieur Seibert und Diplomingenieur Heintz erflogen. Er stellte wegen der damals herrschenden Schlechtwetterlage große Ansprüche an das fliegerische Können. Bei dem jetzigen Rekordflug kam es ganz besonders darauf an, durch vollkommene Einsatzbereitschaft die Maschinen auf höchste Leistung auszufliegen. Es muß dabei hervorgehoben werden, daß die neuen Rekorde vom jungen Nachwuchs der deutschen Fliegerei errungen wurden, zu denen sowohl Seibert als auch Heintz zu zählen sind. Beide sind von Haus aus Ingenieure. Seibert gehört als Erprobungsflieger und Heintz als Versuchsingenieur der Flugversuchsgruppe der Junkerswerke an.

In 35 Flugstunden am Ziel

Condor-Flugzeug „Arumani" in Rio de Janeiro

Rio de Janeiro, 30. Juli. Das Großflugzeug Focke-Wulf-Condor D-ABSK. „Arumani", traf am Samstag, von Natal kommend, auf dem Flughafen von Rio de Janeiro, Santos, Dumont, ein. Die neue Flugzeit des Etappenfluges Berlin—Rio de Janeiro beträgt 35 Stunden 14 Minuten. Die Besatzung wurde von einer großen Menschenmenge sowie den Vertretern der brasilianischen Behörden und der Presse begeistert begrüßt.

Gegen wen rüstet Kanada?

Die Armee mehr als verdoppelt

London, 30. Juli. Das kanadische Verteidigungsministerium gab einer Meldung aus Ottawa zufolge bekannt, daß sich die kanadische Armee in den letzten drei Jahren verdoppelt habe. Die Armee zähle heute 220 Schützen-Bataillone und 220 Maschinengewehr-Bataillone gegenüber 109 bzw. 90 im Jahre 1936. Die Tankwaffe, die vor drei Jahren überhaupt nicht vorhanden gewesen sei, verfüge heute über 84 Bataillone. In demselben Maßstabe hätten die Kavallerie, die Artillerie und die Signal-Einheiten zugenommen. Der Rekrutenzustrom zu der nichtständigen Miliz habe ebenfalls eine beträchtliche Steigerung erfahren. Beide Küsten, die atlantische und die pazifische, die vor einem Jahre noch ohne Verteidigungsanlagen gewesen seien, verfügten heute über schwere Küstenbatterien.

Englands größtes Manöver seit Kriegsende

London, 30. Juli. Am Montagabend beginnen, wie „Sunday Times" schreibt, die größten Manöver zu Lande und zur See, die England seit 20 Jahren abgehalten hat. Ueber 10 000 Flotten-Reservisten beziehen ihre Station, und in wenigen Stunden sollen 48 Schiffe der britischen Reserveflotte voll bemannt sein.

Ende der Woche werden die 130 Schiffe der Reserveflotte manövrierfähig sein für die Flottenparade vor dem König in der Weymouth-Bucht. Die Parade findet am 9. August statt. Die Schiffe der Heimatflotte haben damit begonnen, sich gruppenweise nach Rosyth und Invergordon zu begeben. Im Laufe der Woche werden außerdem 135 000 Truppen der Territorialarmee großangelegte Uebungen abhalten, während am 9. und 10. August in London und Südengland große Verdunkelungsübungen durchgeführt werden sollen.

408 Flugzeuge über dem Mittelmeer

Bedeutungsvolle Manöver der italienischen Luftflotte

Rom, 29. Juli. Die italienischen Flottenmanöver zwischen Süditalien und Afrika, die seit dem 23. Juli im Gange sind, wurden nach einer amtlichen Mitteilung in den Tagen vom 25. bis 28. d. M. von Luftflottenmanövern unter Teilnahme von 408 Flugzeugen ergänzt.

Den Uebungen, an denen Flugzeugstaffeln aus Sardinien, Apulien, Libyen und vom Dodekanes teilgenommen hatten, lagen, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, „wichtige Aufgaben" zugrunde. Sie haben die Möglichkeit zu bedeutungsvollen Schlußfolgerungen über die stetig wachsende Schlagkraft und die Verwendung der Luftwaffe auf hoher See gegeben und die volle Leistungsfähigkeit des Materials und der Besatzung erwiesen.

Besonders bemerkenswert sind die Aktionen großer Geschwader, die allein bei Ausführung eines bestimmten Auftrages mit voller Kriegsbelastung über 1500 Kilometer zurückgelegt haben, sowie einzelne Staffeln, die nachts in einer Entfernung von mehreren hundert Kilometern vor ihren Stützpunkten Bomben abwarfen.

Die einzelnen Flugzeuge flogen bei den Manövern durchschnittlich je 3000 Kilometer über offenem Meer, ohne daß sich bei irgend einem Apparat auch nur der geringste Zwischenfall ereignet hätte.

Schlagkraft bestätigt

Zutritt zum Mittelmeer hängt von italienischer Zustimmung ab

Rom, 30. Juli. Die italienischen Luftmanöver im Mittelmeer werden von der römischen Sonntagspresse als außerordentlich bedeutsame Uebungen, bei denen die Schlagkraft der italienischen Luftwaffe in glänzendster Weise bestätigt wurde, gewürdigt. „Popolo di Roma" erklärt, ein Blick auf die Karte genüge, um sich von der strategischen Ueberlegenheit der italienischen Mittelmeerpositionen zu überzeugen. Man habe im Lager der Einkreiser anläßlich der englischen Reklameflüge von Italien als einer bequemen Zielscheibe für Luftangriffe gefaselt, dabei aber vergessen, die Luftwaffe der Achsenmächte in Rechnung zu stellen. Den Mittelmeerraum könne heute, wie die Luftmanöver bewiesen hätten, niemand ohne Zustimmung Italiens durchqueren oder überfliegen. Im Mittelmeer, wo im Laufe der Geschichte beim Zusammenstoß der Völker immer wieder die Entscheidung gefallen sei, nehme Italien die Schlüsselstellung ein.

Neuer Zwischenfall in Tunis

Italienfeindliche Kundgebungen

Rom, 30. Juli. Ein Zwischenfall, der ein bezeichnendes Schlaglicht auf die gemeinen Haß- und Wutausbrüche, denen die italienische Bevölkerung in Tunis seit langem ausgesetzt ist, wirft, ereignete sich in dem dortigen Hafen. Bei der Abreise des italienischen Dampfers „Citta di Palermo", auf dem 200 nach Italien in die Ferien kommende Kinder eingeschifft worden waren, kam es zu italienfeindlichen Kundgebungen, die nur durch das Eingreifen der Polizei beendet werden konnten. Die gesamte römische Sonntagspresse brandmarkt auf das schärfste diesen neuen Zwischenfall

Kriegspsychose in Gibraltar

Algeciras, 30. Juli. **Hier wird bekannt, daß in dem britischen Stützpunkt Gibraltar umfangreiche kriegerische Vorbereitungen einen täglich größeren Umfang annehmen. Im Vordergrund stehen die Uebungen der Luftabwehr. Hierzu sind alle verfügbaren englischen Freiwilligen eingezogen. Auch alle Fahrzeuge wurden registriert und stehen „im Ernstfall" dem Militär zur Verfügung.**

Der Transport mit dem in Frankreich so lange zurückgehaltenen spanischen Gold hat bei Irun die Grenze überschritten und ist in Spanien eingetroffen.

Unser Hindenburg

Das Volk hat ein sicheres Empfinden für wahre Größe. Wenn diese Größe sich noch verbindet mit echter Menschlichkeit, dann weckt sie Liebe und Vertrauen. Nur wenigen Großen ist es vergönnt, sich den Ehrentitel des Volkes zu erringen, der in dem Wörtchen „Unser" liegt. Der verstorbene Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist durch dieses Prädikat von seinem Volke geehrt worden. Er ist, wie keine andere Persönlichkeit des Weltkrieges, „Unser Hindenburg" geworden. Er lebt in unseren Herzen als der große Feldherr fort, der mit geschichtlichen Maßstäben gemessen werden muß, dessen Name über die eigenen Volksgrenzen hinaus Gewicht erlangt hat.

Als 1914 unsere Truppen in einem einzigartigen Ansturm die Feinde im Westen über den Haufen warfen, trat im Osten gefahrdrohend die „russische Dampfwalze" auf und wurde durch die unentschlossene Haltung der dortigen Führung zu einer ernstlichen Bedrohung, gegenüber der ein entschlossenes Eingreifen notwendig wurde. Eine bessere Wahl für den Kommandowechsel konnte wohl nicht getroffen werden, als mit der Beauftragung Hindenburgs und Ludendorffs für den Kampf im Osten.

Der Geist von Tannenberg

Am 23. August 1914, 3 Uhr morgens, bestieg Hindenburg den Sonderzug in Hannover, der ihn nach Ostpreußen führen sollte. In diesem Zuge erwartete ihn der ihm als Stabschef zugeteilte General Ludendorff, ein Soldat auf der Höhe seines Lebens, 18 Jahre jünger als sein Oberbefehlshaber. Beide Männer fanden sich zusammen in dem eisernen Entschluß, die Lage zu meistern, beide besaßen auch die Vorbedingungen dazu durch die Gediegenheit ihrer militärischen Schulung und die Kraft ihrer Charaktere. In kürzester Frist mußten entscheidende Pläne gefaßt werden und neue Operationen in die Wege geleitet werden. Alles geschah mit der ruhigen Ueberlegenheit und Standhaftigkeit des wahren Soldaten. Das deutsche Volk ahnte nichts von alledem. Aber auf einmal flog die Kunde durch alle Gaue, daß bei Tannenberg die Russen eine vernichtende Niederlage erlitten, und mit dieser Kunde wurde der Name Hindenburg in alle Herzen eingeprägt. Wenn auch mit diesem Sieg von den zehn russischen Armeen erst eine vernichtet war, die moralische Wirkung dieses Sieges — der Geist von Tannenberg — blieb ausschlaggebend für den ganzen Krieg im Osten. Mit dieser einen Schlacht war der Wertunterschied zwischen der deutschen und russischen Kriegführung festgelegt. In unseren Soldaten lebte die feste Siegeszuversicht, die durch keine Uebermacht des Feindes schwankend gemacht werden konnte, weil man diese Uebermacht als eine Selbstverständlichkeit in Rechnung zog. Diese Uebermacht wurde durch Hindenburg und den deutschen Soldaten reichlich wettgemacht.

„Unser Hindenburg", das war der Fels des Vertrauens durch alle Nöte des Weltkrieges hindurch. Er ist der ruhmgekrönte Sieger im Ostkampf und der ungeschlagene Kämpfer in dem furchtbaren Ringen der letzten Kriegsjahre an der Westfront. Und wenn das Schicksal uns zuletzt niederzwang, so blieb das Heer dennoch unbesiegt. Diese Tatsache ist die größte Tragik des Weltkrieges und war für die Soldaten wohl das bitterste Erlebnis. Von Hindenburg geführt, kehrten die Kerntruppen des deutschen Heeres in die Heimat zurück, selbst auf dem Rückzug noch einmal höchstes Beispiel soldatischer Haltung.

Für das Vaterland beide Hände

Als Generalfeldmarschall von Hindenburg im Juni 1919 Abschiedsworte an seine Soldaten richtete und sie ermahnte, auch für ihr Handeln in der Zukunft nur das Wohl des Vaterlandes als Richtschnur zu nehmen, da glaubte er wie bei seinem ersten Abschied aus dem Heere im Jahre 1911 sein Leben in der Oeffentlichkeit für endgültig abgeschlossen. Aber noch einmal wurde er seiner verdienten Ruhe in Hannover entrissen und gerufen, doch das Amt des Reichspräsidenten zu übernehmen. Zuerst lehnte er ab. Seine Gedanken geben die Worte wieder, die er damals sprach: „Für die Parteien werde ich alter Mann nichts mehr tun. Für das Vaterland beide

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 30. Juli 1939, 8 Uhr.

Sommerwetter.

In Deutschland hat sich nunmehr die Hochdruck-lage voll durchgesetzt. Ueberall ist Aufheiterung eingetreten und bei der fast ungehinderten Sonneneinstrahlung steigen die Temperaturen wieder zu sommerlichen Werten an. Das nordwesteuropäische Tiefdruckgebiet verursacht schon seit Tagen über England anhaltende Regenfälle, die aber nicht weiter zum Festland vordringen. Unser Gebiet wird höchstens von dem Wolkenfeld gestreift werden.

Vorhersage für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 31. Juli 1939: Vorwiegend heiter und trocken, später leichte Bewölkungszunahme, bei mäßigen südlichen Winden weiter ansteigende Temperaturen.

Dienstag, 1. August 1939: Fortdauer der heiteren und warmen Witterung.

Halver

Eine Feierstunde mit Sepp Summer.

Etwa 300 Partei- und Volksgenossen erlebten am gestrigen Sonntag morgen im Saale des Hauses zur Fuhr eine Feierstunde, wie sie fesselnder und feierlicher kaum gestaltet werden kann. Der „Deutsche Freiheitssänger" Sepp Summer weilte als Gast der beiden Ortsgruppen Halver-Eichholz und Halver-Neustadt hier und brachte uns Gedichte und Lieder zur Gitarre aus eigener Schöpfung, man kann sagen, es war ein Beitrag zum neuen Weltbild. Wenn es heißt, Sepp Summer singt ein neues Jahrtausend ein, so kann man diese Worte nur unterstreichen, denn seine schöpferische Eigenart, sein Glaube an Volk und Führer ist so groß, daß er in der Lage ist, diese seine Gedanken den Zuhörern zu vermitteln, wie kaum ein anderer. Sepp Summer singt und bringt Gedichte, die, ausgehend von einer Zeit unserer Ahnen übergehen in die Jahre des Kampfes, wo er besonders eindrucksvoll Schlageters Tod wiedergibt, zu der Frage Rasse und Mutter. Die Mutter, die Hüterin unseres Blutes, ehrte er in den herrlichsten Worten. In seiner weiteren Vortragsfolge sprach und sang Sepp Summer dann von Lenkung und Deutschtum, indem er auf die Weltanschauung des deutchen Volkes näher einging, die alte Weltanschauung, die orientalischen Ursprungs ist, restlos ablehnend. In diesem Abschnitt brachte er sein größtes Werk: „Marsch der Sieger". Sein Vortrag, der zirka 90 Minuten dauerte, schloß mit Schicksal und Opferung und mit Reich und Führer, woraus besonders die Ballade „Horst Wessels Tod" erwähnenswert ist. Mit dem Gruß an den Führer schloß diese Feierstunde, die sicherlich bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat, denn was könnte den neuen Geist unserer Zeit besser vermitteln als das Gedicht und Lied zur Gitarre.

Kameradschaftsabend der Feuerwehr.

Zu einem Kameradschaftsabend hatte am vergangenen Samstag der Löschzug Halver der Freiwilligen Feuerwehr eingeladen. Die Feuerwehrkameraden waren fast vollzählig mit ihren Frauen und Angehörigen zu diesem Kameradschaftsabend erschienen, der in der Veranda der Karlshöhe stattfand. Außer den Wehrmännern waren auch viele Mitglieder der Sanitätskolonne erschienen. Der frühere Wehrführer Hermann Kreuz war ebenfalls aus Lüdenscheid gekommen, um wieder einmal mit den alten Kameraden der Feuerwehr zusammen sein zu können. Löschzugführer, Oberbrandmeister Pg. Karl Schaffland hielt die Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß u. a. 18 alte Kameraden zu diesem Kameradschaftsabend erschienen seien, darunter auch zwei Mitbegründer, Emil Dahlhaus und Wilhelm Misse. Letzterer verstand es trotz seines Alters noch, beim gemütlichen Teil entsprechend mitzuwirken. Kam. Schaffland stellte diese alten gedienten Feuerwehrmänner als Vorbild hin u. ermahnte die jetzige aktive Wehr, ihre Pflicht zu tun für Volk, Führer und Vaterland. Seine Worte schlossen mit einem Gruß an unseren Führer. Die Nationallieder folgten. Löschmeister Fritz Crummenerl machte im Anschluß einige Ausführungen. Er dankte vor allen Dingen dem Führerrat, der es ermöglichte, daß der Kameradschaftsabend in der harmonischen Form durchgeführt werden konnte, besonders aber Kamerad Fastenrath, der keine Mühe scheute, um für den Löschzug Halver einen schönen Abend zu veranstalten. Nach einem gemeinsamen Abendessen begann dann der gemütliche Teil. Es gab viel Frohsinn und Laune, denn jeder war bestrebt, mitzutun. Man kann wirklich sagen, bei den Kameraden der Feuerwehr gibt es nicht nur ernsten Dienst, sondern sie verstehen es auch, einen lustigen Abend aufzuziehen. Zu später Stunde sprach der frühere Wehrführer Hermann Kreuz einige Worte, in denen er betonte, daß gerade die Halversche Wehr früher und auch heute mit an erster Stelle von allen Wehren im Kreise Altena-Lüdenscheid stehe, dieser Geist müsse auch weiterleben, dann werden wir auch die von unserm Führer gestellte Aufgabe restlos lösen können. Kamerad Schaffland begrüßte auch den inzwischen erschienenen Ortsringleiter der NSDAP., Pg. Gesenberg. Bei Gesang, Musik und Tanz verlebte man einen sehr schönen Abend, der noch lange in der Erinnerung der Teilnehmer bleiben wird.

Großes Volksfest in Schalksmühle

Den Auftakt zu den Schalksmühler Volksfesttagen brachte das am Sonnabend um 20 Uhr in der Turnhalle begonnene große Festkonzert, während im Dorf selbst die Kirmes im vollen Fluß war. Den Hauptanteil an der Ausgestaltung dieses Festkonzert war dem Musikkorps des Infanterie-Regiments 60 aus Arnsberg i. W. unter der persönlichen Leitung von Musikmeister Stumme übertragen. Hier hatte man seitens der Festleitung einen überaus guten Griff getan. Die Erwartungen wurden erheblich übertroffen. Die Darbietungen dieser Kapelle waren ganz hervorragend. Dem Eingangsmarsch „Alte Kameraden" von Theike folgte eine glänzend vorgetragene Ouvertüre zur Oper „Rienzi" von Wagner, der Kaiser-Walzer von Strauß brachte dann eine angenehme Abwechslung. Was mit der „Großen Jagdfantasie mit Original-Jagd- und Pleßhörnern" von Prager geboten wurde war ganz groß. Die vier Sätze dieses Werkes fanden größte Aufmerksamkeit, womit die Dankbarkeit für das Gebotene am besten dokumentiert wurde. Daß es fast nicht endenwollenden Beifall gab, bedarf keiner Erwähnung. Mit dem Marsch „Jägerblut" von Steinbeck beschloß das Musikkorps den 1. Teil des Programms. Die für die Musik angesetzte Stärkungspause füllte unser Männer-Gesangverein in altbekannter Güte unter Sangesbruder Fritz Schalenbachs Leitung angenehm aus mit den Vorträgen „Studenten-Nachtgesang" von Fischer, „Wanderlied" von Volbach, „Einkehr" von Zöllner und „Schützenlied" von Siegl. Daß der Männer-Gesangverein sein Können zu beweisen versteht, und das unter Fritz Schalenbach wirklich wieder ganz ausgezeichnet verstand, verdient besondere Erwähnung. Der überaus starke Beifall bewies das auch. Die Damenabteilung des Schalksmühler Turnvereins unter Luise Friemanns Leitung zeigte wunderbare Ballgymnastik, die dankbare Zuschauer fand und reichen Beifall erntete. Nun gabs wieder Militärmusik. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida" von Verdi unter Verwendung der Original-Aida-Trompeten waren wieder einzig, wie auch die Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" von Wagner. Zwei Heeresmärsche folgten und dann ein Potpourri „Erinnerungen aus dem Militärleben" von Reckling, es ließ das alte Soldatenleben für viele alte Soldaten wieder erstehen. Zum Schluß gab es 2 Fanfarenmärsche mit Kesselpauken von Blume und Steinbach: „Adolf-Hitler-Fanfare" und „Volk ans Gewehr". Der Beifall wollte oft kein Ende nehmen und Musikmeister Stumme kargte auch nicht mit dankbar hingenommenen Zugaben. — Der Kameradschaftsführer der Wehrkameradschaft, Kamerad Ernst Hüsmert begrüßte eingangs alle Erschienenen, insbesondere den Ortsgruppenleiter der NSDAP., Pg. Hans Schriever, mit den verschiedenen Gliederungen, den Bürgermeister Rutenbeck, ganz besonders auch den 90jährigen Altveteranen Ernst Hufschmidt, die Dahlerbrücker Wehrkameradschaft usw. Kamerad Ernst Hüsmert gedachte dann unserer großen Zeit und unseres genialen Führers Adolf Hitler. Er streifte die großen Taten und Erfolge des Führers, wie die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, vor allem die Wiedererringung der Wehrhoheit, der Zurückgewinnung Oesterreichs, des Sudetenlandes, der Tschecho-Slowakei, des Memellandes usw. Er ermahnte, dies immer zu bedenken und brachte ein begeistert aufgenommenes Sieg Heil auf den Führer aus, dem die Nationallieder folgten. Inzwischen war ein Telegramm eingelaufen von Schalksmühler Volksgenossen, die in Bremen auf der Messe weilen, und des Volksfestes durch ein Telegramm als „Bremer Stadtmusikanten" gedachten. Kamerad Lüsebrink veranstaltete eine Sammlung zum Besten der Kriegerwaisen, die ein ganz schönes Sümmchen einbrachte. Deutscher Tanz schloß sich dem Konzert an. Das war der erste Tag des Schalksmühler Volksfestes. Der zweite Tag brachte diesmal zwar weder Festzug noch sonstige Veranstaltungen der Vereine, dafür aber gab es guten Kirmesbesuch. Auch die Gaststätten erfreuten sich des besten Besuches. Wenn auch die Kirmes bzw. die Ausstellung von Buden und sonstigen Ausstellern nicht der der anderen Jahre gleich kam, was wohl den sehr vielen größeren Veranstaltungen gleicher Art in der Umgebung zuzuschreiben ist, so kamen doch alle zu ihrem Recht. Nun kommt noch der dritte Tag. (x)

Zur Vertiefung der Sangesbruderschaft

und um die Verbundenheit in der Pflege des deutschen Volksliedes zu dokumentieren, machten am vergangenen Sonntag die Mitglieder des Männer-Quartetts 1874 Hagen-Delstern beim Quartettverein „Frohsinn" Halver ihren Gegenbesuch. Bereits im Juni hatten die Halveraner die Delsterner aufgesucht und damit zu einem Sich-näherkennen-lernen den Anstoß gegeben. Schon vor Mittag trafen die auswärtigen Sänger in dem schönsten Dorfe Westfalens ein und wurden von Mitgliedern des „Frohsinn" mit der lachenden Sonne im Bunde, denn diese zeigte am Sonntag ihr freundliches Gesicht, aufs herzlichste empfangen. Zur Begrüßung der Gäste im Haus zur Fuhr sang der Quartettverein „Frohsinn" Halver einige Lieder, dem sich Worte herzlichen Willkommens seitens des Vereinsführers Willi Schulte anschlossen. Nach dem Mittagessen boten die beiden Quartettvereine Perlen deutscher Liederchöre im Saale des Haus zur Fuhr sowie auf dem Marktplatz. In den Nachmittagsstunden trafen sich die Sänger im Vereinslokal des „Frohsinn" und gingen dann geschlossen zu unserem herrlich gelegenen Freibad Herpine. Nach dem Kaffeetrinken dortselbst entwickelten sich frohe Stunden des Zusammenseins, die durch Lieder wie „Das Morgenrot" von Pracht, „Morgenruf" von Wengert und „Du, du liegst mir im Herzen" von Wild unterbrochen wurden. Sämtliche Vorträge standen unter der vorzüglichen Leitung des Dirigenten beider Vereine, Fritz Seuthe-Hagen. Die Vorträge fanden bei den Besuchern des Strandbades freudige und dankbare Aufnahme. — Der Quartett-Verein „Frohsinn" wird am 13. August einer Einladung des Werkschores Fahrradwerke Bismarck, Bergerhof bei Radevormwald Folge leisten. (h.)

Sängertagung in Halver.

Am gestrigen Sonntag trafen sich die Sänger des hiesigen Bezirks zu einer Gruppenversammlung im Hotel zur Post. Der MGV. „Vereinigte Sänger Halver" trug als Gastgeber zu Anfang einige Begrüßungslieder vor, wonach der Gruppenführer, Sangesbruder Cramer, zur Tagesordnung überging. Zunächst stattete er den „Vereinigten Sängern" seinen Dank ab und gab anschließend einen Bericht über die Kreistagung in Lüdenscheid. Dieselbe wurde in dieser Zeitung schon ausführlich behandelt, so daß es sich erübrigt, noch einmal darauf einzugehen. Das Gruppenfest in Schalksmühle erbrachte einen kleinen Ueberschuß, der als Beitrag für das kommende Jahr verrechnet werden soll, es braucht dann also keine Abgabe entrichtet werden. Die Vereine „Eintracht" Buschhausen und „Liederkranz" Anschlag können im nächsten Jahre auf ihr 75- bzw. 50jähriges Bestehen zurückblicken. Beide haben den Antrag gestellt, ihr Jubiläum durch ein Gruppenfest zu gestalten. Die Beschlußfassung hierüber soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen; auf Grund älterer Anrechte vom MGV. Buschhausen zieht MGV. „Liederkranz" Anschlag seinen Antrag in der Versammlung zurück. Die nachfolgenden Besprechungen über das im September in Münster stattfindende Gausest beanspruchten einen längeren Zeitraum. Es wurde gebeten, zum Besuch desselben noch tüchtig zu werben. Nachdem unter Punkt Verschiedenes noch einige Angelegenheiten ihre Erledigung fanden, schloß Sangesbruder Cramer gegen 17 Uhr die Versammlung mit einem Sieg Heil auf den Führer.

Die Ehrenhundertschaft der Feuerwehr kommt nach Halver.

Wie wir erfahren, kommt am kommenden Sonnbend die Ehrenhundertschaft des Kreisfeuerwehrverbandes nach Halver, um auf der Karlshöhe Exerzierdienst abzuhalten. Außer den Männern der Wehr kommt auch der Musikzug der Feuerwehr, der sicherlich auch in Halver die Bevölkerung mit einem kleinen Platzkonzert erfreuen wird.

Lichtspiele Karlshöhe.

Gestern lief im Rahmen eines angepaßten Beiprogramms der mit Spannung erwartete Film: „Die drei Unteroffiziere". Singend mit festem Tritt marschiert die dritte Kompagnie. Das sind die drei Unteroffiziere. Tüchtige Soldaten in ihren schmucken Uniformen. Freunde, die drei. Da tritt das Schicksal eingreifend auf den Plan und die streng vorgezeichnete Lebensbahn des einen der drei wird jählings gestört. Unregelmäßigkeiten, Verstöße gegen die Ordnung, Verwicklungen sind die Folge. Doch Unteroffizier Rauscher hat seine Freunde, die in getreuer Kameradschaft zu ihm halten. Mit größter Spannung verfolgt man die Entwicklung auf der Leinwand und ein jeder, der diesen spannenden Film sieht, wird irgendwie zur inneren Stellungnahme gezwungen, denn es ist alles menschlich verständlich, was da geschieht. Und wie Hauptmann Gruber kommt man zu dem Schluß: Es sind doch Prachtmenschen, dadurch, daß sie zusammenhalten in echter Kameradschaft. Der Film läuft heute noch einmal.

Hauptschriftleiter Alex Laumer (z. Zt. Url.)
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
D.-A. 6. 39: Allgem. Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3500
Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Zauber vom Schneider

ROMAN VON CHARLOTTE KÜHL VON KALCKSTEIN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(23. Fortsetzung.)

Spaß, oberflächlicher Spaß war das wohl eigentlich nicht, was Anna in Gesellschaft Walter Siewerts erlebte, wenngleich sie sich auch jeden Sonntag das Vergnügen gönnten, sofern das Wetter es irgend zuließ, zusammen hinauszufahren, dorthin, wo kein Ausflüglerverkehr die ländliche Ruhe störte. Den Wagen ließen sie im Gasthof und machten lange Wanderungen. Jetzt wurde der Roggen schon geschnitten. Anna wußte mit all dem gut Bescheid, prüfte wohl auch die Aehren und die Länge des Strohs, und wenn sie auf einem Hof einkehrten, sich ein Glas Milch zu erbitten, war sie schnell in einem verständigen Gespräch mit den Besitzersleuten. Man zeigte ihr das Vieh und die Geflügelhaltung. Dr. Siewert blieb meist im Schatten auf einer Wagendeichsel sitzen, ließ Anna gewähren und ruhte seine Gedanken aus.

Auf diesen Sonntagsausflügen durch die weite deutsche Tiefebene wurde ihm klar, wie sehr er selber zu dieser Landschaft gehörte. So weit das Auge reichte, Felder und Wiesen, hier und da ein spitzer Kirchturm inmitten eines schmucken Dorfes, die Straßen wohlgepflegt und schnurgerade, Ordnung, Sauberkeit, Fleiß, wohin man sah. Er war froh, wieder daheim zu sein, so reizvoll, so packend das Balkanerlebnis für ihn auch gewesen war. Jetzt fühlte er sich dieser Vergangenheit schon völlig entrückt und lebte der Gegenwart, die ihn ganz in Anspruch nahm. Den Bau des Operationssaales überwachte er in allen Einzelheiten, empfing persönlich die Vertreter, die modernste und, wie sie alle behaupteten, „konkurrenzlos beste" Ausstattungsgegenstände anboten, von den eigentlichen Operationstischen bis zu Wandkacheln und hygienischen Sonnenvorhängen.

Anna mußte bei vielem mitberaten. Mehr und mehr hatte sie sich auf Grund von Dr. Siewerts Erklärungen eingelebt in das, was ihn neben seiner eigentlichen ärztlichen Tätigkeit beschäftigte. Schon mehrfach wurde seine letzte Entscheidung durch ihren klugen Einwand hinausgezogen oder abgeändert, immer zum Vorteil der Sache. Ohne, daß Walter Siewert sich dessen bewußt war, gewöhnte er sich daran, alles, was den Bau betraf, mit ihr durchzusprechen, und es machte sich ganz von selbst, daß hierzu die Sonntagsausflüge nicht ausreichten und die Abendstunden der Wochentage benutzt werden mußten, um alles laufend erledigen zu können.

So saß denn Anna oft, sobald sie alle ihre Pfleglinge zur Ruhe gebracht und Freizeit hatte, mit Walter Siewert unter seiner gemütlichen Lampe zusammen. Auf dem niedrigen Tischchen vor ihnen breitete sich der Bauplan, lagen die Unmengen der Firmenangebote, die gesichtet werden mußten. Die allerletzte Entscheidung traf freilich dann die Bauverwaltung, im Grunde ging es aber doch nach des Chefarztes Vorschlag und Willen. —

Fräulein Emilie erlebte ihr blaues Wunder. Die Häufigkeit von Fräulein Mertens' Besuchen hatte sie zuerst in helle Aufregung gebracht. Rückte ihr „letztes Stündlein" also nun doch näher, noch dazu mit Riesenschritten? Aber dann merkte sie bald, daß ihr, wie sie meinte, bei dieser „Neuen" keine Gefahr drohte. Es war gerade so wie bei einer nahen Verwandten, als wenn etwa Frau Pastor Stegemann, des Herrn Doktors Schwester aus Hamburg, ins Haus kam.

Fräulein Emilie begann Anna Mertens Vertrauen zu schenken. Zuweilen, wenn Dr. Siewert mitten aus den gemeinsamen Beratungen telephonisch zu einem Kranken gerufen wurde, zu einem kurzen Besuch, so daß er Anna bat, dazubleiben und auf ihn zu warten, suchte Emilie Gelegenheit, sich Fräulein Mertens zu nähern. Oh, es war richtig wohltuend, mit ihr zu reden! Nicht ein bißchen stolz war sie, obgleich sie ja nun das große Glück hatte, des Herrn Doktors wahre Freundin und Beraterin zu sein, der einzige Mensch, mit dem er nun schon seit vielen Wochen regelmäßig seine Freizeit verlebte.

„Verkehr hat er ja, seit er von „da unten" zurück ist, überhaupt nicht mehr," sagte Fräulein Emilie, und es klang wie ein Lob. „Seine Bekannten von früher, besonders die Damen, rufen zwar immer noch an, aber ich muß ein für allemal sagen, der Herr Doktor wäre sehr beschäftigt, und er würde sich melden, sobald er Zeit habe. Erst vorigen Sonntag sollte er zu einem großen Sommerfest zu Frau Rechtsanwalt Mühlmann kommen, Tanz auf dem Rasen und Lampiöner im Garten und so. Aber als er hörte, wie ich die Bestellung am Telephon annahm, hat er mit der Hand abgewinkt. Ich kenne schon diese Bewegung! Wenn er die macht, dann bringen ihn keine zehn Pferde hin."

Emilie plauderte, ohne daß sie es merkte oder beabsichtigte, mehr aus, als Walter Siewert vielleicht lieb gewesen wäre, wenn er es geahnt hätte. Anna wehrte sich jedoch instinktiv gegen solche Vertraulichkeit. Durch geschickte Fragen brachte sie Fräulein Emilie dazu, daß ihre Gespräche sich mehr dem Hauswirtschaftlichen zuwandten, und die Haushälterin war froh, sich einmal gründlich über ihre kleinen und großen Sorgen aussprechen zu können. —

* * *

Am frühen Abend verabschiedete sich Anna von Fräulein Emilie und verließ die Wohnung Dr. Siewerts, um ins Krankenhaus zum kleinen Willi zu fahren. Obgleich eine Nachtwache für ihn bestellt war, mochte sie den Todkranken nicht länger allein lassen, denn es würde nun wohl bald mit ihm zu Ende gehen.

Dr. Siewert würde sie zudem heute abend nicht vermissen, war er doch — wie er ihr in seiner Vergeßlichkeit durch Fräulein Emilie hatte bestellen lassen — zu einer Geburtstagsfeier bei der lustigen jungen Frau seines Freundes, des Rechtsanwalts Mühlmann, eingeladen — jedes längere Verweilen wäre also sowieso zwecklos.

Als Dr. Walter Siewert in später Stunde sein Schlafzimmer betrat, fand er, wie üblich, auf seinem Nachttisch mit Emilies ungelenken Schriftzügen beschrieben, einen kurzen Bericht über die in seiner Abwesenheit eingelaufenen Anrufe. „Fräulein Mertens hat gesagt, das Kind ist gestorben, aber Kommen nicht nötig. Emilie."

(Fortsetzung folgt.)

Westfalen/Rheinland

Gestohlenes Geld abverdient.

Hagen. Bei einer hiesigen Firma stahl Helmut H. nach und nach 134 RM. H. gestand den Diebstahl ein und war bereit, den Schaden zu ersetzen. Da er nicht zahlen konnte, verdiente er den Schaden durch Arbeit ab. Das war der Grund, daß das Gericht dem Angeklagten weitgehend mildernde Umstände zubilligte und von einer Freiheitsstrafe Abstand nahm. Die verwirkte Gefängnisstrafe von 20 Tagen wurde in eine Geldstrafe von 100 RM. umgewandelt. (pn.)

Sie kann das Stehlen nicht lassen.

Hagen. Einen ausgesprochenen Hang zum Stehlen hat die unverehelichte Louise B., die schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft wurde. Jetzt stand sie wieder einmal wegen Rückfalldiebstahls vor dem Strafrichter. Eine Schülerin hatte in der Garderobe einer Schule ihren Umhang vergessen. Nach 15 Minuten kehrte sie zurück. Doch war in dieser kurzen Zeit der Umhang bereits gestohlen. Die Angeklagte hatte den Umhang bereits mitgenommen. Sie verbüßt zur Zeit eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten. Die jetzige Strafe wurde mit der jetzt zu verbüßenden Strafe zusammengezogen und das Gericht erkante auf eine Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis. (pn.)

Voerde erhält 45 neue Arbeiterwohnstätten.

Voerde. Ein großes Bauvorhaben bringt der Spar- und Bauverein jetzt an die Oeffentlichkeit. 45 neue Arbeiterwohnstätten werden noch in diesem Jahre errichtet. Es handelt sich hier um Wohnstätten für Volksgenossen, die für den Vierjahresplan tätig sind. Die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau hat bereits den Auftrag zum Bau der Wohnungen erteilt. Träger des Bauvorhabens ist der Voerder Spar- und Bauverein. Die Wohnstätten werden auf dem Gelände zwischen der Rektoratschule und dem Hindenburg-Sportplatz errichtet. Das Gelände ist 8000 Quadratmeter groß und wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Das Vorhaben umfaßt neun Häuser, ein Dreifachhaus und drei Doppelhäuser. In jedem Haus befinden sich vier Dreizimmerwohnungen und eine zweiräumige Wohnung mit Kammer im Dachgeschoß. Zu jeder Wohnung gehört ein Badezimmer und ein Speiseschrank. Der Mietpreis ist für alle tragbar und beträgt für die Dreizimmerwohnung mit Bad und Garten 30 bis 32 RM. Die Wohnräume sind groß genug, um ein gesundes Wohnen zu gewährleisten. Die Ausschachtungsarbeiten sind bald vollendet, so daß noch in nächster Woche mit den Maurerarbeiten begonnen werden kann. (pn.)

Geld verschwand aus der Wirtschaftskasse.

Werdohl. Einem Wirt verschwand aus der Kasse des öfteren ein kleiner Geldbetrag. Der Verdacht, die Gelder an sich genommen zu haben, fiel schließlich auf die Johanna F., die bei dem Bestohlenen eine Vertrauensstelle inne hatte. Diese gab auch zu, an drei verschiedenen Tagen Geld genommen zu haben. Ferner gestand sie ein, zwei Stücke Unterwäsche aus dem Haushalt gestohlen zu haben. Die Diebin wurde festgenommen und vom Amtsgericht in Hagen zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsfindung wurde berücksichtigt, daß die Angeklagte schon einmal wegen Diebstahls bestraft war. (pn.)

Tödlicher Verkehrsunfall.

Kräwinklerbrücke. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall forderte wieder ein blühendes Menschenleben. Der Weber Otto Dörner, der aus Striepen bei Radevormwald stammt und jetzt in Kräwinklerbrücke wohnt, fuhr mit seinem Motorrad hinter der Kurve am Stadioneingang in Lennep mit voller Wucht gegen einen Baum und war sofort tot. Die Braut seines Freundes, die in Bergerhof wohnt und auf dem Soziussitz saß, erlitt Verletzungen am Auge, sowie am linken Arm und am rechten Bein. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Getötete und sein Freund waren mit ihren Maschinen auf dem Wege von Lennep nach Kräwinklerbrücke. Da der Freund noch tanken mußte, war er schon vorgefahren, während der Verunglückte mit der Braut des Freundes nachkommen sollte. Als aber der Freund nach dem Tanken bei Kuhlendahl und längerem Warten nichts von den beiden sah, fuhr er zurück und fand beide auf der Straße liegen. Der herbeigerufene Arzt stellte schwere Kopfverletzungen bei Dörner fest, die den sofortigen Tod zur Folge haben mußten. Der Unfall ist umso bedauerlicher, da der Verunglückte verheiratet und Vater eines wenige Wochen alten Kindes war.

Ueberfall auf eine Landwirtstochter.

Burscheid. Auf eine Landwirtstochter aus Pattscheid wurde von zwei jungen Burschen ein Ueberfall verübt. Die Täter schlugen das Mädchen mit einem sogenannten „Totschläger" nieder, wobei die Ueberfallene schwere Kopfverletzungen davontrug. Auf Hilferufe der Verletzten flüchteten die Burschen, die aber bereits in wenigen Stunden bei Kaltenherberg festgenommen werden konnten. Nach anfänglichem Leugnen gestanden die Tat ein.

Eine treffende Antwort

Die Firma Metallwerke E. in Hohenlimbur sandte einer Firma in St. Louis in USA. ihre Prospekt, den sie mit folgender Bemerkung de St. Louiser Firma zurückerhielt:

„Im Augenblick haben wir kein Interesse a deutschen, italienischen oder japanischen Ware und an irgendwelchen Preisen, solange diese dre Mächte den Frieden der Welt bedrohen."

Darauf erhielten die Amerikaner folgende Ant wort:

„Den Ihnen übersandten Prospekt über Ra sierklingenstahl erhielten wir heute zurück. Au Ihre Bemerkung erwidern wir, daß wir di Drucksache nicht abgesandt haben, weil wir wege Aufträgen verlegen sind. Im Gegenteil sin wir, wie das überhaupt in Deutschland der ist, außergewöhnlich stark beschäftigt. Bei gegenwärtigen Beschäftigungslage könnten noch 1 Million Facharbeiter mehr beschäftig werden, als wir z. Zt. in Deutschland haben Die Absendung des Prospektes erfolgte lediglic im Interesse einer allgemeinen Werbung, un als Lieferant mit der Zeit überall bekannt z werden.

Im übrigen überreichen wir Ihnen einlie gend die Reichstagsrede unseres Führers un Reichskanzlers vom 28. April 1938 in englische Sprache. Den Inhalt empfehlen wir Ihrer Be achtung. Sonst haben wir zu Ihrer Bemerkun nichts mehr zu sagen. Lang lebe Hitler!



Bekanntmachung.

Die Firma **Heinrich Eversberg in Schalksmühle** beabsichtigt in Schalksmühle auf dem Grundstück Flur 5 Nr. 2182/92 und 2183/92 der Steuergemeinde Schalksmühle einen Fallhammer mit einem Bärgewicht von 1000 bis 1500 kg neu aufzustellen und zugleich an der bereits vorhandenen Fallhammeranlage Veränderungen vorzunehmen.

Gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung wird dieses mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in 2 Ausfertigungen oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten auf

Donnerstag, den 17. August 1939, 10 Uhr
in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle

mit dem Bemerken anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Halver, den 27. Juli 1939.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. Ewald Vollmann

Maria geb. **Bönners**

im 89. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Emilie Feldermann
geb. Vollmann
Dr. Otto Feldermann
Dr. Fritz Feldermann

Schalksmühle, Remscheid, Essen, den 29. Juli 1939.

Die Beerdigung findet statt am 1. August 1939, 15,30 Uhr vom Sterbehause.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Wegesperrung.

Infolge Ausbaues werden die **Loh- und Mühlenbergstraße** bis auf weiteres für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Halver, den 28. Juli 1939.

Die Polizeiverwaltung.

Auf dem Wege von Halver nach Herweg eine

Armbanduhr verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Frau Anita Kerspe, Halver, Tel. 195.

Fahre **Mittwoch, d. 2. Aug.** nach

Köln - Düsseldorf

Fahrpreis Erwachsene ℳ 4.-
Kinder , . , . ℳ 2.50

Anmeldungen schnellstens an

Ph. Semmler, Halver
Ruf 401.

Geldbörsen
elegant und preiswert bei
Schieb eler, Lüdenscheid,
Thünenstraße.

Bestes sechs Monate altes



Hengstfohlen
(Kaltblut)
zu verkaufen.
Tausche evtl. auf Rindvieh.
Hermann Wilhelm,
Edelkirchen bei Halver.

Hiarkelmai
Leben und Werk des Heimatdichters Fritz Linde.
Preis RM. 1.85.
Vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

IM SOMMERSCHLUSSVERKAUF

Damen - Leinenschuhe
1.75 2.75 3.75

Damen - Lederschuhe
4.75 5.75 6.75

Salamander - Einzelpaare
7.90 9.75

Benutzen Sie die erste Gelegenheit, Salamander-Einzelpaare zu herabgesetzten Preisen zu kaufen.

Schuh-Haus Loewen
Halver.
MARKE SALAMANDER

Bürobedarfsartikel
Schreibmaschinenbänder f. alle Systeme
Kohlepapier
Briefordner
Schnellhefter
Geschäftsbücher aller Art
usw. usw.
liefert
Wilh. Bell jr., Halver

Frauen und Mädchen
für leichte Beschäftigung
nach Carthausen/Westfalen gesucht.
Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen/Westfalen
Telefon: Schalksmühle 452/453
Halver 513